

## Region

# Zementhonig belastet Imker – das sagt ein Bienenprofi aus der Region

**Wila** Und plötzlich ist das flüssige Gold praktisch unbrauchbar: Zementhonig stellt die Imkerinnen und Imker vor Probleme und bedroht ihre Ernten. Ein Imkerei-Händler aus Wila hat Rezepte – doch die kosten Zeit, Mühe und Geld.

Noah Salvetti

Imkerinnen und Imker sehen sich dieses Jahr mit einem altbekannten Phänomen konfrontiert: dem Melezitosehonig, auch bekannt als Zementhonig. So nennt man Waldhonig, der zu mehr als einem Fünftel aus der Zuckerart Melezitose besteht.

Das Problem: Zementhonig wird innert kürzester Zeit so hart, dass sich die Waben kaum mehr schleudern lassen und dadurch die klassische Methode, Honig zu gewinnen, praktisch unmöglich macht.

Einer, der sich mit dem flüssigen Gold und seinen Tücken auskennt, ist Markus Roth. In zweiter Generation führt er das

in Wila beheimatete Imkerei-fachgeschäft Bienen Roth GmbH und betreibt selbst eine Bio-Imkerei.

**Herr Roth, verschiedene Medien berichten, dass dieses Jahr besonders viel Zementhonig in den Waben landet. Wie ausgeprägt ist das Problem tatsächlich?**

Dieses Jahr ist es extrem. Zementhonig ist ja kein neues Phänomen, bisher kam es aber nur sehr selten vor. Ich kenne einige Imker, die schon seit 30 Jahren tätig sind und plötzlich zum ersten Mal mit diesem Problem konfrontiert sind. Andere hingegen, ich denke da an einen Imker im Hinterthurgau, den ich kenne, hatten das schon mehrmals. Aber nie so ausgeprägt wie dieses Jahr.

**Im Tösstal gibt es Imker, bei denen Zementhonig 60 bis 70 Prozent der Ernte ausmacht. Handelt es sich um ein regionales Problem?**

Nicht direkt. Dieses Jahr hört man aus der ganzen Schweiz und auch aus dem Ausland viele Stimmen von Imkern, die damit zu kämpfen haben. Die Melezitose wird von einer Laus produziert, die typischerweise auf Fichten zu finden ist. Entsprechend gibt es dort, wo viele Fichten stehen, auch mehr Zementhonig. Und auch das Wetter spielt eine Rolle. Aber weshalb es in diesem Jahr so oft vorkommt und wieso genau hier, ist nicht klar.

**Zementhonig soll aber nicht nur für die Imker ein Problem sein, sondern auch für die Bienen selbst. Warum?**

Bienen können diesen Honig schlechter verdauen und benötigen viel Energie und Flüssigkeit, um ihn überhaupt aufnehmen zu können. Dieses Wasser fehlt ihnen im Winter. Daher weiss man, dass Bienen, die sich davon ernähren, weniger lang leben. Das kann im schlimmsten Fall dazu führen, dass das ganze Volk stirbt.

**Sie produzieren selbst Honig. Waren Sie auch betroffen?**

Einer unserer Bienenstände in der Nähe von Schalchen war komplett mit Melezitosehonig gefüllt. Ansonsten blieben wir grösstenteils verschont. Ein Hinweis dafür war, dass das Gewicht des Honigs dort innert kurzer Zeit viel stärker zugenommen hat als sonst üblich, weil Melezitose eine sehr ergiebige Nahrungsquelle ist. Wir haben dann verschiedene Methoden ausprobiert, um den Honig trotzdem zu verwenden.

**Welche Optionen gibt es denn da?**

Leider sind alle Möglichkeiten mit grossem Aufwand verbunden. Eine Möglichkeit ist, dass man die Waben aus dem Holzrahmen ausschneidet und als Ganzes ausschmilzt. Allerdings dauert das rund vier Stunden,

und man braucht dafür ein Schmelzgerät. Ein solches besitzt aber kaum ein Hobby-Imker, und bei unseren Lieferanten kam es wegen der grossen Nachfrage zu Lieferengpässen.

**Gibt es Alternativen?**

Die einzige Alternative, die sich für Kleinimker anbietet, ist, die Waben zu befeuchten und wieder ins Volk zu geben, damit die Bienen den Honig «umarbeiten» können. Sie tun das, indem sie dem Honig Feuchtigkeit entziehen und bestimmte Enzyme beisetzen. So wird er weicher und lässt sich noch einmal schleudern. Das kann man gegen Ende der Erntezeit machen, dann muss man allerdings den richtigen Zeitpunkt erwischen. Ansonsten kann man die Waben auch einlagern und den Bienen im Frühling als Futter reichen.

**Wie steht es um die Qualität des Honigs, kann man diesen problemlos essen?**

Wenn man nur wenig Zementhonig hat, kann man diesen unter den normalen Honig mischen. Besteht er fast nur aus Melezitose, ist das anders. Wenn man die Wabe einschmilzt, kann sich die Haltbarkeit verkürzen, und er darf nicht mehr als normaler Honig vertrieben werden. Darum verkaufen die meisten Imker diesen vergünstigt als Backhonig, wo er schnell verbraucht wird. Geschmacklich gibt es aber kaum Unterschiede.



Markus Roth ist Imker und führt einen Imkereibedarf. Foto: Noah Salvetti

## Honig ist nicht gleich Honig

Waldhonig besteht – anders als klassischer Bienenhonig – aus dem sogenannten Honigtau. Das ist eine Ausscheidung von verschiedenen Lausarten, die zuvor Pflanzensäfte verzehrt haben. Für die Produktion von Melezitose, dem Verursacher des Zementhonigs, ist vor allem die Fichtenquirlschildlaus verantwortlich. Diese findet sich vor allem auf Fichten, ein im Tösstal sehr häufiger Baum – im Staatswald Turbenthal beispielsweise der am häufigsten anzutreffende. Die Bienen reichern den Honigtau in der Honigblase mit Enzymen an und entziehen ihm Wasser. (nos)

## Imkervereine bestätigen Eindruck

Eine Umfrage bei Imkervereinen in der Region bestätigt den Eindruck: Dieses Jahr ist der Zementhonig besonders verbreitet, auch wenn genaue Daten fehlen. Allerdings gebe es starke regionale Schwankungen, sagt Efraim Lieberherr, Präsident des Imkervereins Bezirk Hinwil. «Die Erfahrung zeigt, dass Imker in Gebieten mit vorwiegend Nadelwäldern, etwa Richtung Bachtel, tendenziell stärker betrof-

fen sind.» Die genauen Gründe, weshalb dieses Jahr besonders viele Imker betroffen sind, sind schwer auszumachen – neben der Vegetation spielt vermutlich auch das Wetter eine Rolle. Auch Lieberherr betont, dass es sich um ein Phänomen handelt, das in diesem Ausmass sehr selten vorkommt. Er rechnet nicht damit, dass die Problematik in Zukunft öfter vorkommt. (nos)

## Resultate der Abstimmungen

	KANTONALE VORLAGE			NATIONALE VORLAGEN					
	Bildungsgesetz			Biodiversitätsinitiative			Reform der beruflichen Vorsorge		
BEZIRK HINWIL	Ja	Ja-%	Nein	Ja	Ja-%	Nein	Ja	Ja-%	Nein
Bäretswil	497	27,7	1295	516	27,4	1366	546	29,8	1289
Bubikon	894	34,3	1715	1005	36,2	1768	894	32,7	1836
Dürnten	850	35,6	1537	831	33,2	1674	816	33,6	1614
Fiscenthal	175	21,0	657	206	24,0	652	228	27,4	605
Gossau	1104	32,1	2335	1108	31,2	2447	1148	33,0	2330
Grünigen	400	30,6	908	412	30,4	942	378	28,4	952
Hinwil	1075	30,1	2499	1195	31,7	2575	1147	31,3	2518
Rüti	1185	37,2	1997	1293	38,4	2077	976	29,3	2351
Seegräben	215	41,7	301	216	40,8	314	204	39,4	314
Wald	940	34,9	1755	1112	39,6	1694	837	30,5	1909
Wetzikon	2454	39,0	3833	2406	37,3	4037	2046	32,1	4326
<b>TOTAL HINWIL</b>	<b>9789</b>	<b>34,2</b>	<b>18832</b>	<b>10300</b>	<b>34,5</b>	<b>19546</b>	<b>9220</b>	<b>31,5</b>	<b>20044</b>
BEZIRK PFÄFFIKON									
Bauma	401	24,2	1256	495	29,0	1210	512	30,5	1167
Fehraltorf	729	35,3	1336	677	32,1	1435	659	31,6	1425
Hittnau	449	32,1	949	425	29,5	1017	446	31,5	971
Illnau-Effretikon	1722	37,2	2901	1778	37,5	2962	1593	34,2	3063
Lindau	631	30,1	1464	601	28,3	1519	709	33,9	1383
Pfäffikon	1607	41,5	2269	1510	37,6	2508	1369	34,5	2596
Russikon	444	27,8	1152	450	27,4	1195	554	34,0	1075
Weisslingen	385	31,8	827	345	27,6	904	460	37,6	764
Wila	192	26,9	522	187	25,4	549	234	32,3	490
Wildberg	118	29,2	286	97	23,2	322	143	34,6	270
<b>TOTAL PFÄFFIKON</b>	<b>6678</b>	<b>34,0</b>	<b>12962</b>	<b>6565</b>	<b>32,5</b>	<b>13621</b>	<b>6679</b>	<b>33,6</b>	<b>13204</b>
BEZIRK USTER									
Dübendorf	2681	40,4	3958	2608	38,4	4184	2328	34,8	4359
Egg	1049	37,5	1745	1020	35,7	1836	1069	38,2	1728
Fällanden	1086	44,6	1348	956	38,2	1546	947	38,3	1525
Greifensee	699	44,7	865	676	41,9	939	564	35,8	1011
Maur	1399	38,6	2221	1295	34,6	2451	1613	43,4	2107
Mönchaltorf	480	36,0	853	482	35,2	887	468	35,2	863
Schwerzenbach	533	40,2	793	517	37,7	855	463	34,6	875
Uster	4996	46,8	5681	4868	44,2	6152	3693	34,1	7133
Volketswil	1478	31,4	3224	1511	31,1	3342	1463	30,7	3303
Wangen-Brüttisellen	639	33,3	1281	637	32,0	1355	657	33,5	1302
<b>TOTAL USTER</b>	<b>15040</b>	<b>40,6</b>	<b>21969</b>	<b>14570</b>	<b>38,2</b>	<b>23547</b>	<b>13265</b>	<b>35,4</b>	<b>24206</b>
<b>TOTAL KANTON ZH</b>	<b>192707</b>	<b>45,6</b>	<b>229507</b>	<b>184151</b>	<b>41,7</b>	<b>257215</b>	<b>155979</b>	<b>36,0</b>	<b>277871</b>
<b>TOTAL SCHWEIZ</b>				<b>926159</b>	<b>36,7</b>	<b>1579316</b>	<b>810777</b>	<b>32,9</b>	<b>1655316</b>

## Rechnungsprüfungskommission in Wildberg wieder komplett

**Wildberg** Die Gemeinde Wildberg hat diesen Sonntag Roger Wüthrich als neues Mitglied für die Rechnungsprüfungskommission (RPK) gewählt. Für ihn resultierten 346 der 348 einge-

gangenen Stimmen. Wüthrich hatte sich als einziger Kandidat für dieses Amt zur Verfügung gestellt. Nun ist er für den Rest der Amtsdauer 2022 bis 2026 gewählt. (zo)

## Simon Raffael Lutz in Primarschulpflege gewählt

**Wildberg** Das neue Mitglied der Primarschulpflege Wildberg heisst Simon Raffael Lutz. Der 38-jährige parteilose Lutz wurde mit 177 Stimmen gewählt. Sein ebenfalls parteiloser Mitbe-

werber Valerio Cerlito hatte 113 Stimmen erhalten; das absolute Mehr betrug 148 Stimmen. Es handelt sich um eine Ersatzwahl für den Rest der Amtsdauer 2022 bis 2026. (zo)

## GLP Pfäffikon unterstützt Daniela Hänni für die Wahl zur Schulpräsidentin

**Pfäffikon** Der GLP Pfäffikon sei es wichtig, dass die Schule in Pfäffikon in ihrer täglichen Arbeit und beim laufenden Veränderungsprozess auf eine kompetente und weitsichtige Schulpräsidentin bzw. einen Schulpräsidenten zählen kann, die oder der sich zeitnah, pragmatisch und furchtlos für das Wohl von Schülern und Lehrern einsetzt. So schreibt es die Partei in einer Mitteilung.

Angesichts der jüngsten Ereignisse rund um die Auflösung des Arbeitsverhältnisses mit einer Lehrperson Anfang 2024

erscheint der Partei zudem zentral, dass die zukünftige Schulpräsidentin beziehungsweise der Schulpräsident persönlich und klar, intern und extern kommunizieren kann. Diese Person soll die Schulorganisation darin unterstützen, ungerechtfertigte Druckversuche von Eltern schnell zu unterbinden.

Zudem erwarte die GLP ein klares Bekenntnis zu einer modernen Schule, das Respekt vor verschiedenen Lebensentwürfen fördert und Kinder ermächtigt, auch eigene Entscheidungen zu treffen.

## Thea Hauser holt sich locker den Schulpflegesitz

**Bauma** Die Parteilose Thea Hauser ist neue Schulpflegerin in Bauma. Sie erzielte im ersten Wahlgang am Sonntag 621 Stimmen und erreichte damit das absolute Mehr.

Weit hinter ihr klassierten sich die ebenfalls parteilosen Kandidatinnen Denise Artho mit 258 Stimmen und Elisabeth Meier mit 248 Stimmen. Die Ersatzwahl war nötig, da Ursi Mischler per 31. Juli aus der Behörde zurückgetreten ist. Der Schule bleibt sie aber als Klassenassistentin erhalten. (zo)

Basierend auf dem Bericht der Schulpflege sei es wichtig, dass die Schule Pfäffikon einen wirklichen Neustart machen kann. «Es braucht einen frischen Wind», so die Partei. Unter diesen Gesichtspunkten habe die GLP alle Kandidierenden angehört und entschieden, Daniela Hänni als parteilose Kandidatin zur Wahl am 24. November zu empfehlen. Sie habe die Parteimitglieder am besten überzeugt, dass sie die Vision der Partei umsetzen möchte sowie die notwendigen Voraussetzungen dafür mitbringe. (zo)